

# Der freie Gedanke würzt ihr Leben

Gedanken kennen keine Grenzen, sie sind frei. Das sagt sich manchmal sehr leicht. Das **Autorenpaar** Judith und Sergio Giovannelli-Blocher spricht darüber morgen im Rahmen des Kulturparcours in Biel.

cbp. Es ist die Botschaft des Gefangenenchores aus Giuseppe Verdis Oper «Nabucco», das Sergio Giovannelli-Blocher als Titel über seine Autobiographie gesetzt hat. «Va' pensiero» – Flieg, Gedanke, auf goldenen Schwingen... Gedanken sind an keine Kerkermauern gefesselt, die Machthaber können sie nicht verbieten. Auch wenn jene, denen diese Gedanken gehören, in dumpfer Verzweiflung sind.

«Die Gedanken sind frei»: Dieses Motto einer Veranstaltung morgen ist inhaltlich immerhin ganz in der Nähe von «Va' pensiero». Und so ist denn das Ehepaar Sergio und Judith Giovannelli-Blocher sicher berufen für die Lesung und Diskussion, die in der Stadtbibliothek Biel stattfindet, als ein Beitrag zum diesjährigen Kulturparcours Biel, der dem «Ortswechsel – Leben zwischen Hier und Dort» gewidmet ist.

Auch Judith Giovannelli-Blocher ist Buchautorin – Verfasserin von Lebensberichten, Porträts, Romanen. Beide können auf eine Summe von Einsichten und Erkenntnissen zurückblicken, von Erfahrungen im Leben, die ihnen innere Souveränität gegeben haben. Und wer die besitzt, lässt auch seine Gedanken frei fließen. Bis sie aber fliegen, ist sehr oft ein langer, schmerzvoller Prozess notwendig, wie auch Judith und Sergio Giovannelli-Blocher sehr gut wissen.

## Wie zugeworfene Bälle

In ihrer gemütlich eingerichteten Wohnung in einem kleinen Mehrfamilienhaus in Biel ist Gelegenheit, in einen regen Gedankenaustausch mit den beiden zu treten. Aber auch die beiden werfen sich bei diesem Gespräch die Gedanken wie Bälle zu – ungebroschen nach den 33 Jahren, die sie nun schon zusammen sind, durchaus auch streitlustig, denn Streit kann ja, wenn eine Beziehung von Liebe und gegenseitiger Achtung getragen wird, lustvoll sein. Dieses Hin- und Herfliegen der Gedanken hielt beide wach für die Probleme der Zeit.



Eng verbunden: das Ehepaar Judith und Sergio Giovannelli-Blocher.

Bild: Bruno Payrard

Eine entscheidende Rolle in der Entwicklung eines Menschen hin zu einem freien, ungehinderten Gedankenfluss spielt in den Augen von Judith und Sergio Giovannelli-Blocher die Herkunft. Die ist je nachdem weniger oder stärker prägend. Sergio Giovannelli stammt aus bescheidenen Verhältnissen: Er wurde 1935 in einem kleinen ligurischen Dorf in der Nähe von La Spezia geboren, reiste dann als 28-Jähriger erstmals in die Schweiz und fand Arbeit als Küchenbursche im «Bären» in Gerzensee, später an anderen Stellen als Hilfspfleger in Aarau und als Arbeiter in einem Betrieb für optische Geräte. Natürlich nahm ihn seine Situation in Anspruch, aber sein Denken und Trachten kreiste weiterhin stark um seine Heimat und seine nicht einfachen Familienverhältnisse. Die Kindheit ist immer mit im Gepäck, wohin man auch geht. Und sie kann schon dazu führen, dass sich der Gedankenfluss in mehr oder weniger engen Bahnen bewegt.

Geld nach Hause zu schicken, um die Familie zu unterstützen, das war ein Kennzeichen dieser Italiengeneration, die in unserem Land ihr Brot verdiente. Auch Sergio Giovannelli schickte

## Die Personen

• **Judith Giovannelli-Blocher:** 1932 in Bonstetten ZH geboren. Sozialarbeiterin, freiberufliche Organisationsberaterin und Supervisorin. Beschäftigung mit Ausländerfragen. 1980 Heirat mit Sergio Giovannelli. Autorin.  
• **Sergio Giovannelli:** Engagement nach 1963 in der Gewerkschaft, in der Friedensbewegung und in der Anti-AKW-Bewegung. Autor. Hobby: Fotografie. (cbp)

einen grossen Teil seines ohnehin nicht sehr reichlichen Lohnes der Mutter. Das Leben war ausgefüllt mit dem Existenzkampf und mit der Sorge um seine Angehörigen zuhause. «Meine Gedanken kreisten um die Frage: «Wie werde ich satt?» Aber nicht nur der Leib hatte Hunger, sondern auch die Seele. «Ich suchte lange Zeit nach Geborgenheit.» Er hatte sie schon in frühester Jugend vermisst. Die Gedanken bekamen dann Flügel, als die Integration durch die Anerkennung, die seine fachliche Arbeit fand, voranschritt. Der Mensch braucht Er-

folgerlebnisse, um sich auch geistig weiterzuentwickeln. Er wandte seine Aufmerksamkeit «seiner» Gegenwart zu, durch die gewonnene innerliche Reife wurden die Gedanken in starkem Masse frei für andere benachteiligte Menschen. Verankert in der Colonia Libera Italiana setzte er sich tatkräftig dafür ein, ihr soziales Los zu verbessern. Noch heute sprühen seine Gedanken bei wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Fragen.

## Eine Kehrseite

Kennengelernt haben sich Sergio und Judith Giovannelli-Blocher 1978 auf einer Reise nach Polen, in deren Verlauf auch Auschwitz besucht wurde. Der Ort, wo die Gedanken der Täter zur Perversion verkommen waren, nur noch zum Ziel hatten, zu töten und zu quälen. «Sergio schrieb damals: «Ich hoffe, dass Auschwitz in uns selber nicht ausbricht», erzählt Judith Giovannelli. Es ist klar, was er mit seinem Satz sagen wollte: Um das Gute in sich muss jeder immer wieder kämpfen. Die Freiheit der Gedanken hat eine Kehrseite: Sie kann das Böse im Menschen aktivieren. Der Reformator Martin Luther sagte: «Ich kann nicht ver-

hindern, dass die bösen Gedanken wie Vögel über meinen Kopf fliegen, aber ich darf ihnen nicht erlauben, / dort Nester zu bauen!»

Sie, Sozialarbeiterin und eine Spätberufene in der Literatur, fest verankert in der Familie, aber als ältestes von elf Kindern, darunter der Bruder Christoph Blocher, auch früh gewohnt, Verantwortung zu tragen, suchte ihren Weg auch längere Zeit, war nicht mit der Leichtigkeit des Seins ausgestattet. Was sie als wahres Leben erfuhr, fand sie nicht im elterlichen Pfarrhaus, auch nicht in der Fachhochschule für Sozialarbeit, sondern in der Realität und in der Begegnung mit Betroffenen – «wobei ich ja immer auch eine Betroffene bin. Sergio mit seinem Sensorium für Unterdrückte hatte ein feines Gespür für meine Verneinungen». Zwei Menschen kamen zusammen, die sich nie mehr in Gedankenkorsetts pressen lassen wollten. Wozu Einzelpersonen jeweils wild entschlossen sind, ist auch immer wieder der feste Wille ganzer Völker, wie diese Tage drastisch zeigen.

**INFO:** Kulturparcours 4/2011, Sonntag, 27. Februar, Stadtbibliothek Biel, Dufourstrasse 26, 14 Uhr.

# Ein neuer «Findling» aus dem Klanglabor

Der Bieler Gitarrist **Tomas Sauter** reaktiviert sein Trio Tranceactivity. Mit einem Album, das den Hörer auf eine weite, spannende Reise mitnimmt.

## TOBIAS GRADEN

Einfach nur schön soll es dann doch nicht sein. Die ruhigen, melodiosen Klänge kontrastiert Sauter mit Verzerrung, die wie zufällig einsetzt, es tönt, als ob sein Gitarrenkabel Wackelkontakt hätte. Jeglicher Kitschverdacht wird so ausgeschlossen, auch in diesem letzten kurzen Stück, das «No-body» heisst und das neue Album der Gruppe Tomas Sauter Tranceactivity beschliesst.

Anders würde das Stück ja überhaupt nicht ins Albumkonzept passen: Über Sounds und Effekte könne er die Dominanz von Komposition und Form brechen, wie sie im Jazz üblich sei, sagte der Bieler Gitarrist der

Fachzeitschrift «Jazzthing» in einem Interview.

## Alles muss passen

Das Prinzip lässt sich auch über die ganze Spielzeit des Albums erkennen. So stellt das Trio mit Sauter, Christoph Staudenmann (Schlagzeug und Perkussion) und Urban Lienert (elektrischer und akustischer Bass) frei improvisierte, Geräuschen nachspürende Tracks dem restlichen Repertoire entgegen, das mal mehr, mal weniger stark konstruiert und komponiert ist. Nicht zufällig heisst die Platte «Findling»: Der Titel sei ihm «einfach zugefallen», erzählt Sauter, das Titelstück ein feines, filigranes, aber mit elektronischen Sounds gemaltes, das Archaisch und moderne Urbanität verbindet – ein Ziel, das der Gitarrist mit diesem Projekt verfolgt.

Neun Jahre sind vergangen seit dem letzten Tranceactivity-Album. Sauter war vielbeschäftigt in dieser Zeit, aber doch hätte «Findling» früher veröffentlicht werden sollen. Sauter nennt die Gründe: «Zuerst waren wir künst-

lerisch nicht bereit, danach hatte es gesundheitliche Gründe.»

Künstlerisch nicht bereit? Bei Tranceactivity liegen die Kompositionen als Ausgangsmaterial vor, die fertige Version entsteht aber gezwungenermassen in der Band, Interaktion ist ein ganz wichtiges Element. Und dafür muss eben alles zusammenpassen: «Es ist Musik, an der man zu-

sammen arbeiten muss, bis sie reif ist», sagt Sauter.

## Mehr Konsequenz

Die Band existiert seit 15 Jahren, und sie sei in dieser Zeit «konsequenter geworden», sagt der Gitarrist, habe sich immer stärker zum «Klanglabor» entwickelt. Charakteristisch für die Kompositionen sind nicht in erster Linie Akkord-

folgen, sondern Klänge, Klangfarben, Simmungen. «Unsere Musik entsteht nur in genau dieser Konstellation», sagt Sauter.

Die Band verschmelzt Einflüsse aus Electronica, Rock, E-Musik mit dem Spielkonzept des Jazz. Ob das besonders modern und innovativ sei? Sauter sagt schlicht: «In erster Linie muss es interessant sein und eine Geschichte erzählen.» Und obwohl die Musik vielschichtig ist, ist sie live genauso reproduzierbar. Möglich machen dies Elektronik und Loops, die den Klang verdichten und orchestral aufbauen. Es ist ein ganz eigenständiger Klang, jener von Tomas Sauters Tranceactivity.

**INFO:** Tomas Sauter Tranceactivity: «Findling» (Catwalk). Sauter spielt heute Abend im Théâtre de Poche Sologitarre im Rahmen des Internationalen Gitarrenfestivals.



**HÖRPROBEN.** Die Stücke «Sky Bar» und «Mosaik».



Tranceactivity: Christoph Staudenmann, Tomas Sauter, Urban Lienert (von links). Bild: zvg

## NACHRICHTEN

### Anker-Werke werden versteigert

sda. In Genf kommt am Donnerstag, 9. März, eine Sammlung mit Werken von Albert Anker (1831–1910) unter den Hammer. Die Sammlung hatte bis vor kurzem den Nachfahren des Künstlers gehört. Die Witwe von Albert Ankers Enkel war im vergangenen Jahr gestorben. Laut ihrem letzten Willen geht der Erlös der Auktion mit einem geschätzten Gesamtwert von 200 000 bis 300 000 Franken an wohltätige Stiftungen.

## HITPARADE

ERMITTELT DURCH MEDIA CONTROL AM 27. FEBRUAR 2011

### SINGLES

- 1 N **BORN THIS WAY**  
LADY GAGA
- 2 1 **GRENADE**  
BRUNO MARS
- 2 2 **ROLLING IN THE DEEP**  
ADELE
- 4 3 **COMING HOME**  
DIDDY - DIRTY MONEY FEAT. SKYLAR GREY
- 5 4 **HEY (NAH NEH NAH)**  
MILK & SUGAR FEAT. VAYA CON DIOS
- 6 6 **STAY**  
HURTS
- 7 5 **OVER THE RAINBOW**  
KAMAKAWIWO'OLE ISRAEL
- 8 8 **HIGHER**  
TAIO CRUZ
- 9 9 **THE TIME (DIRTY BIT)**  
BLACK EYED PEAS
- 10 7 **BARBARA STREISAND**  
DUCK SAUCE
- 11 10 **JUST THE WAY YOU ARE**  
BRUNO MARS
- 12 12 **WHO'S THAT CHICK**  
DAVID GUETTA FEAT. RIHANNA
- 13 11 **FIREWORK**  
KATY PERRY
- 14 R **NEED YOU NOW**  
LADY ANTEBELLUM
- 15 15 **F\*\*KIN' PERFECT**  
PINK
- 16 18 **LOCA**  
SHAKIRA FEAT. EL CATA
- 17 14 **ONLY GIRL (IN THE WORLD)**  
RIHANNA
- 18 N **WHAT THE HELL**  
APRIL LAVIGNE
- 19 19 **I NEED A DOLLAR**  
ALOE BLACC
- 20 N **ICH SCHWÖRU**  
SINA FEAT. BÜNE HUBER

### LONGPLAY

- 1 N **CHARM SCHOOL**  
ROXETTE
- 2 1 **21**  
ADELE
- 3 2 **DOO-WOPS&HOOOLIGANS**  
BRUNO MARS
- 4 N **LET ENGLAND SHAKE**  
P.J. HARVEY
- 5 3 **ORA**  
JOVANOTTI
- 6 N **NEVER REGRET**  
MYRON
- 7 5 **BART ABER HERZLICH**  
BLIGG
- 8 4 **LOUD**  
RIHANNA
- 9 12 **HERZ**  
ADRIAN STERN
- 10 6 **HIGHWAY**  
TINKABELLE
- 11 N **UP IN THE SKY**  
77 BOMBAY STREET
- 12 7 **HEAVEN - BEST OF BALLADS**  
GOTTHARD
- 13 70 **NEED YOU NOW**  
LADY ANTEBELLUM
- 14 16 **CHOCABECK**  
ZUCCHERO
- 15 8 **SALE EL SOL**  
SHAKIRA
- 16 13 **SOME KIND OF TROUBLE**  
JAMES BLUNT
- 17 10 **THE BEGINNING**  
BLACK EYED PEAS
- 18 21 **HAPPINESS**  
HURTS
- 19 19 **IO E TE**  
GIANNA NANNINI
- 20 18 **TRY MY LOVE**  
PHILIPP FANKHAUSER